Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 50 (1952)

Heft: 7

Artikel: Schwangerschaft und Geburt bei Missbildungen der Geburtswege

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951760

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Bebammenverbandes

Ericeint jeden Monat einmal

Druck und Expedition : Berder MG., Buchdruderei und Berlag Baaghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnements. und Infertions-Auftrage ju richten finb.

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Sardn, Privatdozent für Geburtshilfe und Shnätologie, Spitaladerftraße Mr. 52, Bern

Für den allgemeinen Teil Grl. Martha Lehmann Bebamme, Bollitofen/Bern

Jahres - Abonnements Fr. 4. — für die S Fr. 4. — jür das Ausland plus Porto

Inferate :

im Inferatenteil: Inferate: 40 Cts. pro 1-spaltige Betitzeile. . im Textteil:
60 Cts. pro 1-spaltige Petitzeile. .

+ 20 °/0 Tenerung&zuschlag

Inhall. Schwangerschaft und Geburt bei Mißbildungen der Geburtswege. — Obendrein. — Schweiz. Hebungerschand: Zentralvorstand: Neu-Eintritte. — Krankentasie: Krankmeldungen. — Wöchnerin. — Neu-Eintritt — Todesanzeigen. — Sektionsnachrichten: Baselland, Basel-Stadt, Bern, Ob- und Nidwalden, Schwyz, Thurgau, Sargans-Werdenberg, Zürich. — Witteilungsdienst des Schweiz. Frauensekretariates. — In memoriam. — Stellenvermittlung. — Vermisches. — Vächertich.

Schwangerschaft und Geburt bei Mißbildungen der Geburtswege

Benn wir von Mißbildungen der Geburts= wege sprechen, so denken wir immer zunächst an Berdoppelungen entweder der ganzen Gebärmutter und der Scheide oder aber nur der oberen Teile dieses Kanals.

Es ist auch nicht ganz richtig, von Verdoppelung zu sprechen, denn die Migbildung entleht dadurch, daß eine Bereinigung der getrennten Anlagen ausbleibt, und nicht dadurch, daß ursprünglich einheitliche Teile sich verdoppeln.

Denn die weiblichen Geschlechtsorgane setzen ich eben aus zwei Anlagen zusammen; sie bilsen zunächst den sogenannten Müllerichen Gang, ein gerades Rohr, das abgespalten vom Vorund Urnierenapparat je rechts und links von der ursprünglichen Unlage der späteren Wirbelaule von oben nach unten ziehen. Außer ihnen finden wir noch den Wolfschen Bang, der beim mannlichen Geschlecht bestehen bleibt und dort dum Samenleiter wird.

Dieje Müllerschen Sänge treffen in der Gegend des fleinen Bedens auf die von unten fommende Einstülpung der Kloake aus der sich später Mastdarm, Scheide und Harnröhre differen-Biert. Der unterste Teil der Müllerschen Gänge bereinigt sich und, indem sie stärkere Muskulatur bilben, werden sie zum Gebärmutterkörper und dem Halse und einem Teil der Scheide. Durch die Berschmelzung wird auch die Höhlung bereinigt, während der obere Teil sich seitlich herabneigt und schließlich mit der Gebarmutter einen sast rechten Winkel bildet; dies sind dann die Eileiter.

Unterdessen haben sich auch aus Falten der hinteren Bauchsellauskleidung der Leibeshöhle die Eierstöcke gebildet, in die schon vorher abseider Geichlechtszellen eingewandert sind. Bei der Geburt sind alle diese Bildungen schon vollendet vollendet da.

In unserem, in allen seinen Teilen symmetrisch gebauten Körper kommen jolche Bereinigungen vorher getrennter Sälften von Organen überall vor. Daneben entwickeln sich aber einige Organe im Lause der Zeit so, daß man von der trüheren symmetrischen Anlage nicht mehr viel der in der linken Bruftjeite liegenden Bumpenkörper wird; aber auch hier finden wir, bei der jogenannten verkehrten Lage der Einser logenannten vertenrien zuge ver Eingeweide, das Serz rechts und als Spiegelbild des Rormalen, als Erinnerung an den früheren immetrischen Zustand der ersten Gesäganlagen.
So ist also auch der Geschlechtsapparat aus ineisimmetrischen Sästen ausanmengewachsen

dwei shmmetrischen Hälften zusammengewachsen und und da erscheint es nicht verwunderlich, daß Störungen in der Entwicklung mannigfache Mißbildungen zur Folge haben. Immerhin ift es merfrourdig, daß bei den Migbildungen der Bebärmutter und der Scheide meift die Gileiter eine normale Gestalt behalten (oder eher bekommen).

Das Ausbleiben der Berichmelzung fann jehr verschiedene Grade erreichen. Wir haben als erste Andeutung den ambosförmigen Uterus; er wird meist erst im schwangeren Zustande zu erfennen fein. Unftatt daß der Gebarmuttergrund sich nach oben wölbt, erscheint er flach "wie ein Ambos". Hierbei werden sich keine schweres ren geburtshilflichen Regelwidrigkeiten ergeben, denn die Frucht hat ja auch in einem solchen Fruchthalter Plat. Der zweite Grad ist der bogenförmige, wobei der Grund statt erhaben, eingesenkt ist. Bei dieser Form kann es schon cher zu einigen Schwierigkeiten kommen. Wir werden bei diesen Fällen häufiger Querlagen erleben, denn die Frucht wird durch diese Uterusform gehindert, sich in Längslage einzustellen. Noch stärker wirkt in dieser Beise eine noch tiefere Ginfentung; man fann bei diefen Beburten oft keine innere Wendung ausführen, weil das Rind fich nicht genügend bewegen läßt.

Die Gebärmutter fann aber auch bis in den Halskanal doppelt erscheinen; es kann ein Scheidenteil vorhanden fein oder deren zwei. Im letteren Falle ift dann fehr oft auch die Scheide gang oder nur oben doppelt; es findet fich eine Scheidemand, die jogar dis zum Scheiden-eingang reichen kann. Bei diesen Abnormitäten wird oft die eine Hälfte schwanger, die andere aber vergrößert sich auch, ohne einen Inhalt zu haben. Wenn die schwangere Hälfte genügend seite Muskulatur hat, so kann das Kind (oft zwar etwas frühzeitig) normal zur Welt kommen. In entgegengesetztem Falle kommt es leicht zur Ruptur.

Einen intereffanten folchen Fall habe ich einmal erlebt: Eine Erftgebärende hatte eine Steißlage bei einer Geburt von etwa 28 Wochen. Die Sebamme rief mich; ich machte die Extraktion des Kindes aus der linken schwangeren Hälfte und durch die linke Scheide. Nach Geburt des Rumpfes zeigte sich ein Hindernis: der linke Urm des Kindes war durch die trennende Wand der Scheiden in die rechte solche geraten und um die Extraction vollenden zu können, mußte ich erst mit der Schere diese Wand von unten durch-schneiden. Es waren also völlig getrennte Hälften dagewesen.

Einmal kam eine Mutter mit einem fechzehn= jährigen Mädchen zu mir: das Kind hatte ftar-fen Ausfluß. Bei der Untersuchung ergab sich zunächst nur eine rechtsseitige Scheide; aber in deren linkem Scheidegewölbe war eine Deffnung, die in eine zweite, unten geschloffene

Scheide führte. Es zeigte sich dann, daß in jeder dieser beiden Scheiden je ein Scheidenteil mit einem Muttermund war; der Ausfluß sammelte sich in dem unten verschlossenen Sack und zer= sette sich. Auch die Gebärmutter war doppelt, also zwei völlig unverschmolzene Hälften. Durch Zerschneidung der trennenden Wand in der Scheide wurde dann eine einheitliche folche geschaffen; während die Doppelbildung des Uterus nicht berührt wurde. Ich glaube nicht, daß sich das Mädchen später verheiratet hat; ich hatte seine Mutter natürlich über die Migbildung unterrichtet.

Neben den einfachen Berdoppelungen finden wir auch manchmal eine ungleiche Ausbildung der beiden Sälften. Der höchste Grad davon wird dargestellt durch das nach unten verschlossene Nebenhorn: Eine Seite ist voll ausgewachsen mit dem halben Gebärmutterforper, einem Halstanal und einem Scheidenteil mit Muttermund; die andere Sälfte bildet nur einen fleineren halben Bebärmutterkörper, der aber nach unten verschlossen ist und dem anderen fast wie ein Polyp auffitt; doch ift auch hier der Gileiter ganz normal ausgebildet und zeigt seine normale Deffnung nach der Bedenhöhle zu.

In einem solchen "Nebenhorn", wie man es nennt, kann sich nun aber auch eine Schwangerschaft etablieren; der Samen gelangt burch die "äußere Ueberwanderung" von dem Gileiter der gut entwickelten Salfte gu dem Gi des Reben= hornes, das er befruchtet und das Ei nistet sich in seiner Schleimhaut, die auch gut ausgebildet ift, an. Je nach der Wandstärke dieses Nebenhorns kann die Schwangerschaft mehr oder weniger weit gedeihen. In manchen Fällen ist die Mustulatur des Nebenhorns aber nur schwach und da kommt es dann leicht zu einer Zerreifung, wenn das Ei eine gewisse Größe erreicht hat. Ober wenn die Schwangerschaft bis zum Ende weitergeht. ote Schoungeringult vis zum einer werchtegezu.
und die Wehen beginnen, so haben wir ähnliche Verhältnisse wie bei der verschleppten Quer-lage: Die untere Partie des Nebenhorns wird ausgedehnt, bis sie zerreißt, weil za keine Dessenung da ist, durch die das Kind geboren werden könnte. Wenn früher schon ein Platzen eintritt, haben wir ein Bild, das mit dem Platzen einer schwangeren Tube große Aehnlichkeit hat und sich auch ähnlich auswirkt; auch wird sie oft bei der Diagnosestellung mit dieser verwechselt. Aber in beiden Fällen ist die Behandlung dies selbe: sie kann nur in einer Operation bestehen. Die schwächste Stelle, wo das Nebenhorn leicht

platt, ist der spit gegen den Eileiter zugehende Grund, wo die Mustulatur am wenigsten fraftig ist. Bei den anderen Formen, mit gut ent-wickelten beiden Sälften, zerreißen ebenfalls leicht die obersten Bartien und dann die Stelle, wo die beiden, unvollständig getrennten Teile sich vereinigen. Wenn alles gut geht, kann die Geburt anicheinend normal verlausen; aber die Wehen sind meist schlecht und schwach und es muß oft eingegriffen werden (siehe den oben ersählten Fall). Bei der durch die Mißbildung einsgeengten Höhlung-kommt es auch oft zu Berstrümmungen der Frucht, ähnlich, wie man dies auch bei ganz oder fast ausgetragenen Früchten bei Bauchschwangerschaften sindet.

In einem eigenartigen Fall rif bei der Geburt die Zwischemund der beiden Hälften und das Kind wurde durch den Mutternmid der nicht schwangeren Sälfte geboren. Es kann auch vorkommen, daß die nicht schwangere Hälfte dem Kinde bei dem Tiesertreten den Weg verlegt und so zu einem Geburtshindernis wird.

Sit fommit es wegen der unnormalen Berhältnisse bei Schwangerschaft in solchen doppelten Uteri zur Frühgeburt. Bei ausgetragenen Fällen muß die Geburtsseitung vorsichtig sein; man soll nicht in der Austreibungszeit zu sehr auf die Behentätigkeit vertrauen und eher frühzeitig, sobald dies möglich ist, mit der Zauge entbinden oder bei Steißlagen extrahieren. Auch muß man immer gespannt sein auf Nisse; darum sollten solche Frauen am besten in einem Spital gebären, wo vorkommenden Falles gleich operativ vorgegangen werden kann, wenn sich Anzeichen von Zerreisung kundgeben und eine trästige innere Blutung zu erwarten wäre.

Man hat in manchen Fällen versucht, einen solchen doppelten Uterus so zu verändern, daß man die mittleren Teile wegichnitt und die beiden Hälften miteinander durch Aaht vereinigte, so daß auch die beiden Halböhlen sich zu einer ganzen vereinigten. Es sind auch schon Fälle befannt geworden, wo ein solcher operierter Uterus eine Schwangerschaft bis zum Ende austrug und auch die Geburt normal und ohne Zusfall vor sich ging. Die Umstände sind hier ähnslich wie nach einem Kaiserschnitt, nur daß hier die Naht viel länger ist und auch den Grund und die hintere Seite der Gebärmutter betrifft. Allerdings sind aber hier die Verhältnisse sind operiert.

Seltener sind die Fälle, wo die Gebärmutter in den oberen Teilen einfach und nur in den unteren Gebieten doppelt ist. Hier liegt die Mißbildung in den Partien, die von unten geliefert

merden, vor.

Schweiz. Hebammenverband

Zentralvorstand

Neu=Eintritte

Seftion Rheintal 56a Frl. Dudler Jda, geb. 16. 3. 1925, Staad.

Seftion Biel

68a Frl. Botteron Madeleine, geb. 31. 7. 1925, La Neuveville.

Seftion Graubünden 98a Frau Tomajelli-Buchmüller Emma, geb. 1896, Landquart.

Ein herzliches Willfommen unseren neuseingetretenen Kolleginnen.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Schw. Jda Niklaus Die Aktuarin: Frau L. Schädli

Krankenkasse

Arankmeldungen

Frau Nybegger, Schwarzenburg Frau Fajel, Freiburg Frau M. Kijtler, Reichenburg Frau F. Kötheli, Bettlach Frau W. Furrer, Zermatt

Obendrein

Gesundheit, Brot, Wohnung, Gewandung — um das geht der Kampf auf dieser Erde bis zum Fieber. Das sind die Grundlagen unserer Existenz. Alle schönen Gedanken, alle großen Ideen, Philosophie und Religion prallen ab, wenn jene Voraussekungen nicht geregelt sind. Predige einmal einem, der kalte Füße hat, oder Zahnweh oder Hunger, oder beim Junachten noch kein Quartier weiß. Oh, das sind Hauptsachen, gegenüber denen Ideen und geistige Höhenstlüge Sierrat sind in der heimeligen Stube und beim guten Mahl.

beimeligen Stube und beim guten Mahl.

Aber von diesen Hauptsachen sagt Jesus: sie werden dir obendrein gegeben werden. Die Hauptsachen – obendrein? Das ist die biblische Amkehr allen menschlichen Denkens. Es ist schwer, aus der täglichen Sorge um das Nächste und Nötigste heraus das zu verstehen, noch schwerer damit ernst zu machen. So aber answortet die Bibel auf unsere "Fragen" die Brossrage, die Nobenungsfrage, die kleiderfrage, die soziale Frage mit ihren vielen Umfragen, auf die Menschheitsfragen und die personlichen Fragen: fragt nach Gott und seiner Ordnung, und seinem Willen, so kommt alles andere ins Blei, wie verkrümmt und verrenkt es auch immer sei! Wo Menschen um Gotses Anliegen sich mühen, um seine Herrschaft und seine Gerechtigkeit, da wird ihnen als Veringabe die Kösung all der brennenden Lebensgesahren geschenkt. Die Welf ist so gebauf, daß, wer sich zum Zentrum richtig einstellt, zu allen Punkten des gesellschaftlichen Kreises richtig steht. Vareum beist die Soziung aller brennenden Fragen: nach Gottes Reich und zeiner Gerechtigkeit trachten! Wir können konserieren und disputieren und agieren soviel wir woollen; wir können konserieren und disputieren und desperen soviel wir woollen; wir können konserieren und disputieren und desperen soviel wir woollen; wir können konserieren und desperen sowiel wir konsern immer tieser hinein. Helpen kant

uns allen, als Menschheitsfamilie und als einzelne Wanderer durch die Zeit, nur Weg und Wahrheit Christi: Bereitschaft, von Gott sich regieren zu lassen, ihn hörig und gehorsam zu werden dadurch allein wird unsere Verwicklung entwiert, das Unmögliche möglich, das Wunder Wirklichkeit.

Warum haben die ersten Christen heikesste gesellschaftliche und persönliche Fragen so nasurlich, sohne Kamps gelöst? Sie hatten den heilgen Geist. Gottes Shre und Anspruch hatten sie seit der Begegnung mis Christus in all ihrem Sinnen und Sehnen gelten lassen. Da ward ihnen das, um das wir ohnmächtig ringen, das im Frieden zusammen-leben-können, das Fersigwerden mit seinem Schicksal, das Menschein mitten in einer brutalen Welt, das alles, das so trocken könt, aber einen Himmel auf Erden bedeutet, wurde ihnen verden wir das sernen?

wir das lernen?
Trachtet am ersten — die Welt sieht nicht danach aus, als wäre sie bereit, umzulernen. Wer nicht an Gott glaubt, glaubt an Göhen. Es gibt aber Menschen auf Erden, ob ein kleines oder ein großes Häussein, das weiß Gott — die suchen immer wieder, im Glauben an des Höchten Ordnung durchzukommen. Die erleben es, daß Gott Brot und Kleid und Dach wie obendrein gibt, erleben es, daß auch der unselsste Knäuel sich entwirt, der dunkelste Weg erhelst wird. Auf hundert Fragen immer nur die eine Antwort: Gott — wie er in der Bibel zu uns redet und in Ehristus die Hand auf uns legt. Trachte zum ersten — zum ersten! — nach dem Keiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird die andere obendrein gegeben.

A. Maurer, aus "Woher — Wohin?"

Fran A. Brunner, Renenfirch Fran B. Flury, Mahendorf Mme J. Steinmann, Caronge-Genf Fran F. Lindenmann, Urosa Fran Bodmer, Ober-Erlinsbach Fran E. Stödli, Reinach Mlle E. Bodoz, Chexbres Mme R. Petremand, Renenburg Fran L. Billiger, Gstaad Frl. J. Hays, Wünnewil Fran Brechbühl, Eggiwil

Frau Eicher, Bern

Mine A. Petremand, Kenendurg Frau L. Villiger, Gstaad Frl. J. Hahys, Wünnewil Krau Brechbühl, Eggiwil Mlle N. Jordan, Le Sepen s. Aigle Mine G. Pseuth, St-Prex Frl. J. Gehring, Buchberg Frau M. Urben, Viel Frl. L. Berner, Othmarsingen

Frau M. Landolt, Derlingen

Wöchnerin

Mme M. Barassa-Biasca, Faido (Tessin)

Neu=Cintritt

166 Mile Gijèle Ran, Clinique Choisi, Lausanne.

Seien Sie uns herzlich willfommen.

Für die Krankenkassekommission, Die Kassierin: J. Sigel. Rebenstraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10.

Todesanzeigen

In Orbe verftarb am 23. Mai die im Jahre 1886 geborene

Mme Räuchle-Hofer

und in Ecublens am 8. Juni die im Jahre 1881 geborene

Mme L. Burnand

Ehren wir die beiden lieben Berftorbenen mit herglichem Gedenken.

Die Krankenkassekommission

Sektionsnachrichten

Sektion Bajelland. Ich möchte an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, daß unsere trenen Mitglieder, Fran Braun, Allschwit, und Frau Schärer in Vottmingen auf ihre 40jährige Berufstätigkeit zurückblieden dürsen. Anläßlich diese Berufsinbiläums hat Fran Braun im Einverständnis von Fran Schärer alle Bereinsmitglieder zu der am 3. Juli in Allschwil stattsindenden Jubiläumsseier eingeladen. Wir benützen die gleichen Jüge wie zu den üblichen Bersammlungen, so daß wir ungefähr um 14 Uhr in Basel ankommen und dort von Fran Spillmann und Fran Schärer empfangen werden. Liebe Kolleginnen, macht euch für diese Stunden frei und ehrt unsere Jubilarinnen, indem ihr der freundlichen Einladung von Fran Braun recht zahlreiche Folge leistet.

Im Namen unseres Bereins möchte ich Frall Braun zum voraus den besten Dank aussprechen. Möge den beiden Jubilarinnen sernerhin vom Guten nur das Beste beschieden sein!

Für den Vorstand: Frau Schaub.

Settion Basel-Stadt. Am 16. Juli sind wir bei unserer lieben Kollegin Frau Tschuld in Muttenz eingeladen. Wir tressen um 14.30 Uhr an der Tramhaltestelle Muttenz (14.11 Uhr ab Aeschenplatz Linie 12). Von dort begeben wir uns in das Heim von Frau Tschuld, ein stiller, freundlicher Ort, umgeben von Obstbäumen und Blumen aller Art. Es erwartet uns bestimmt ein schöner Nachmittag, überall Auße und Gemütlichseit, fein Mißtlang (!) wird unser sriedliches Zusammensein stören.

Für den Vorstand: Frau Mener.

Settion Bern. Unsere nächste Bersammlung sindet Mittwoch, den 16. Juli, um 14 Uhr, im Frauenspital statt. De ein ärztlicher Vortrag stattsinden wird, ist noch nicht ganz sicher.

Umftändehalber findet der Ausflug im Monat August statt. Alles nähere wird in der August Rummer befanntgegeben.

Für den Borftand: J. Herren-Friedli.

Seftion Ob- und Ridwalden. Die lette Ber jammlung in Hergiswil war gut besucht. Bir hörten einen Vortrag von Herrn Dr. Stirni-